

erst eine wirkliche Zuverlässigkeit erhalten haben. Ich glaube also, dass es mir einerseits gelungen ist, das mir gestellte Problem, eine erste einheitliche Variationsreihe aufzustellen, ganz befriedigend zu lösen, und dass ich andererseits dabei zugleich neuerdings und noch klarer als bisher bewiesen habe, dass auch in älterer Zeit und zumal zur Zeit der scheinbaren Unregelmässigkeit des Sonnenflecken-Phänomens der Gang in den Variationen demjenigen der Häufigkeit der Sonnenflecken beständig parallel blieb, dass also von diesen beiden Erscheinungen die Eine ein vollständiges Spiegelbild der Andern ist.

Im weitem Verlaufe der No. 34 habe ich die Untersuchungen der Herren *Köppen*, *Celloria* und *Meldrum* über den Einfluss der Sonnenflecken auf Temperatur und Regenmenge einlässlich discutirt. Ich bin dabei zu dem Schlussresultate gekommen, dass im grossen Ganzen und bei regelmässigem Verlaufe des Sonnenflecken-Phänomens grösserer Häufigkeit der Sonnenflecken niedrigere Temperaturen und grössere Regenmengen entsprechen, — dass dagegen gerade zu der Zeit, wo die Sonnenflecken und Variationen einen anomalen Gang eingeschlagen haben, dieses Verhältniss nicht mehr statt hat, sondern nahezu in den Gegensatz

umschlägt, — und dass es somit der Mühe werth sein dürfte, diese Untersuchungen noch weiter fortzusetzen, indem die genauere Fixirung dieses Parallelismus und seines Umschlages Licht auf den ganzen jetzt doch noch ziemlich räthselhaften Zusammenhang werfen könnte.

Sojann komme ich in No. 34 auf den von Herrn *Secchi* behaupteten, von Herrn *Aumers* bestrittenen Zusammenhang zwischen der Grösse des Sonnendurchmessers und der Häufigkeit der Flecke zu sprechen, und zeige durch Wiederaufnahme einer vor Jahren von mir angehobenen Untersuchung, dass wenn man in der bekannten *Maskelyne*'schen Reihe eine der Zeit proportionale Abnahme annimmt, Restanzen übrig bleiben, welche einen ähnlichen Gang wie die Sonnenflecken-Relativzahlen zeigen; dass also besagte Reihe zu Gunsten von *Secchi* zu votiren scheint.

Zum Schlusse gebe ich noch eine Fortsetzung des raisonnirenden Verzeichnisses der Instrumente, Apparate und übrigen Sammlungen der Züricher Sternwarte, welche nicht wohl eines Auszuges fähig ist, aber doch Manches von allgemeinem Interesse enthalten dürfte.

Zürich 1874, Februar 5.

R. Wolf.

Anzeige eines neuen veränderlichen Sternes (S Persei).

Bei Gelegenheit meiner Zonenbeobachtungen der Sterne bis zur 9. Grösse zwischen $+55^{\circ}$ und $+65^{\circ}$ vermisste ich, wahrscheinlich 1872 November 10, den

Stern $+57^{\circ}$ No. 552 der Bonner Durchmusterung. Den 18. November desselben Jahres beobachtete ich an dieser Stelle:

10.0 2h 13^m 56^s.49 $+58^{\circ} 1' 53''5$ 1 Faden (1875.0), südlich,
ein Stern 10^m 1' südlich.

Der Letztere ist offenbar der Stern der Durchmusterung, wie folgende Beobachtung zeigt.

1873 Nov. 17 8^m 4 röthlich 2h 13^m 54^s.09 $+58^{\circ} 0' 48''1$. (1875.0)

Kürzlich beobachtete ich denselben Stern zwischen Wolken am Meridiankreise:

1874 Jan. 20 8^m 5 2h 13^m 54^s.08 $+58^{\circ} 0' 48''9$ (1875.0)

Die Position der Durchmusterung auf dieselbe Epoche reducirt, giebt:

8^m 8 2h 13^m 57^s $+58^{\circ} 0'.5$.

Es scheint mir nicht bezweifelt werden zu können, dass der Stern veränderlich ist. Die älteren Bonner Beobachtungen über die Grösse desselben lauten:

Zone 1349	<i>Krüger</i>	1857 Sept. 15	8 ^m 5
„ 1401	<i>Schönfeld</i>	Oct. 22	8.5
„ 1422	„	Nov. 14	9.5

Helsingfors 1874, Januar 27.

A. Krüger.